



Umwelterklärung 2011

Organisation und Standort: Bremischer Deichverband am rechten Weserufer
Am Lehester Deich 149
28357 Bremen

Stand: 28.04.2011

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.....	3
Der Bremische Deichverband am rechten Weserufer	5
Kommunikation und Information	10
Chronik des Umweltschutzes	11
Umweltleitlinien.....	13
Umweltmanagementsystem	15
Umweltauswirkungen und Umweltorganisation	16
Umweltdaten.....	23
Kernindikatoren für die Umwelleistung.....	25
Umweltziele und Umweltprogramm	28
Bewertung aus Sicht der obersten Leitung	29
Ansprechpartner	32
Termin für die nächste Umwelterklärung	32

Vorwort

Bei unserer Aufgabenerledigung ist die Wahrung und Förderung der Belange des Natur- und Umweltschutzes eine wichtige Maßgabe. Diese haben wir bereits 1987 durch einen entsprechenden Passus in unserer Satzung verankert. Der Verband hat durch die Unterrichtung der ausführenden Mitarbeiter über wasserwirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge wie auch durch die Anschaffung und teilweise Weiterentwicklung eines auf unsere Aufgaben speziell zugeschnittenen Maschinenparks eine optimale Aufgabenerledigung gewährleistet. Das Instrument des betrieblichen Umweltschutzes wird ständig fortentwickelt und verbessert.

Es ist deshalb nur folgerichtig, dass wir uns mit der Teilnahme am EMAS-Projekt einer objektiven Beurteilung des erreichten Standards unterziehen. Das Umweltmanagementsystem nach der EMAS-Verordnung soll einen geeigneten Rahmen schaffen, in dem Organisationsstrukturen, Zuständigkeiten und Verfahrensabläufe für die Umsetzung der Umweltziele und des damit verbundenen Informationsweges im Deichverband festgelegt sind. In einem Umweltmanagementhandbuch ist die grundlegende Organisation des betrieblichen Umweltschutzes niedergelegt.

Wir wollen mit diesem Schritt unsere bisherige erfolgreiche Arbeit für Hochwasserschutz und Entwässerung aber auch für Natur- und Umweltschutz weiter fortentwickeln und auf eine fest installierte Grundlage stellen. Die Umweltmanagementsysteme haben sich zum Merkmal einer modernen zukunftsfähigen Betriebsführung entwickelt.

Die Anerkennung unserer Bemühungen zur Umsetzung des betrieblichen Umweltschutzes und zur Zertifizierung nach EMAS III durch Verbandsmitglieder und Geschäftspartner hat uns bestätigt und ermutigt auf diesem Weg voran zu schreiten.

Wir haben seit der ersten Auditierung versucht, unser internes System zu optimieren. Es zeigt sich aber, dass die Belange Hochwasserschutz und Entwässerung nicht isoliert auf unser Verbandsgebiet begrenzt betrachtet werden können, sondern dass wir hier in Systemen und raumübergreifenden Verpflichtungen denken müssen.

Die bereits jetzt absehbaren tief greifenden Veränderungen, die der Weser durch eine Fahrrinnenanpassung bevorstehen, werden auch nachhaltige Auswirkungen auf den Hochwasserschutz und die Entwässerung in Bremen haben.

In gleicher Weise wird der z. Zt. intensiv diskutierte Klimawandel einen Anstieg des Meeresspiegels und eine Zunahme von Hochwasser verursachenden Wetterlagen nach sich ziehen. Der Deichverband wird dieser globalen Bedrohung auf lokaler Ebene entgegen wirken müssen. Unter anderem als Auswirkung der vorgenannten Veränderungen wurden die derzeit gültigen Deichhöhen angepasst. Die zukünftigen herzustellenden Deichhöhen sind im Generalplan Küstenschutz Bremen Niedersachsen niedergelegt. Dieser Generalplan stellt insoweit eine Handlungsanweisung für die nächsten 15 Jahre dar. Bei der Umsetzung des Generalplans sind die umweltrelevanten Sachverhalte zu beachten.

Der Deichverband nimmt seit 2004 am EMAS-System teil. Wir möchten mit der vorgelegten Umwelterklärung belegen, dass wir uns auf die zukünftigen umweltbedeutsamen Anforderungen an Hochwasserschutz und Entwässerung gut vorbereitet haben und ein hohes Maß an Hochwassersicherheit bei gleichzeitig hohem Umweltstandard garantieren können.



Dr. Schirmer
(Deichhauptmann)



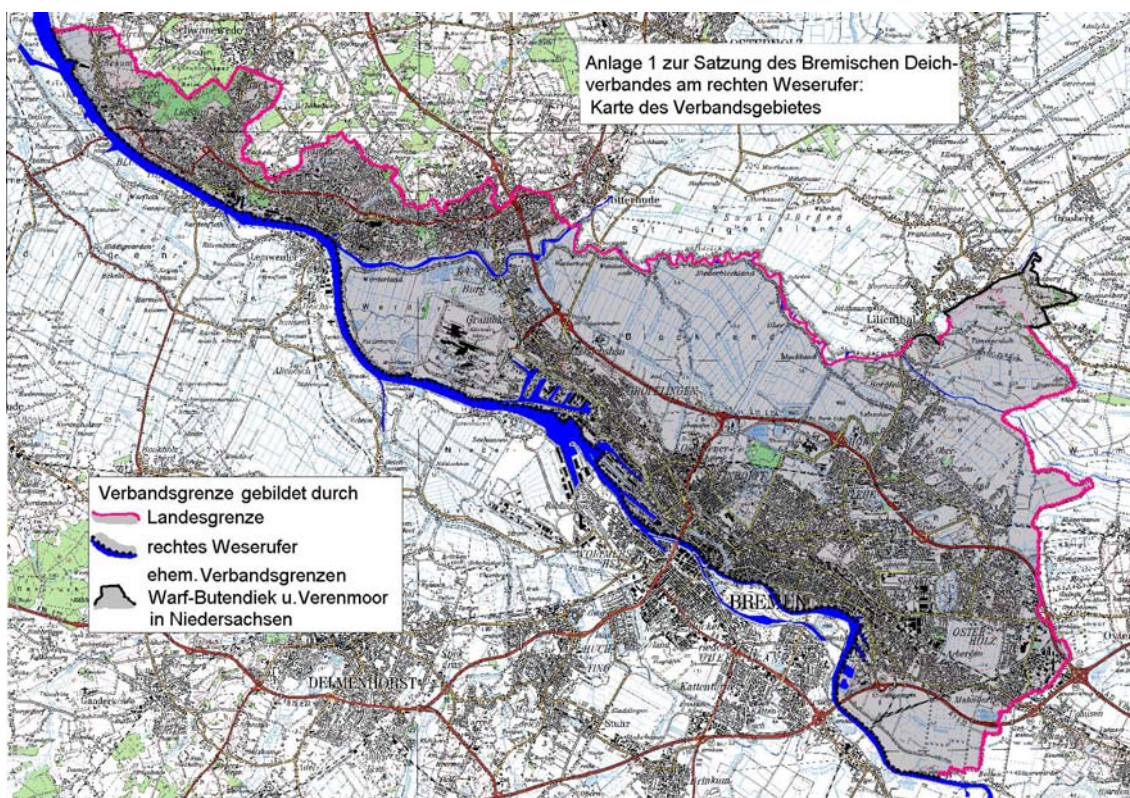
Döscher
(Geschäftsführer)

Der Bremische Deichverband am rechten Weserufer

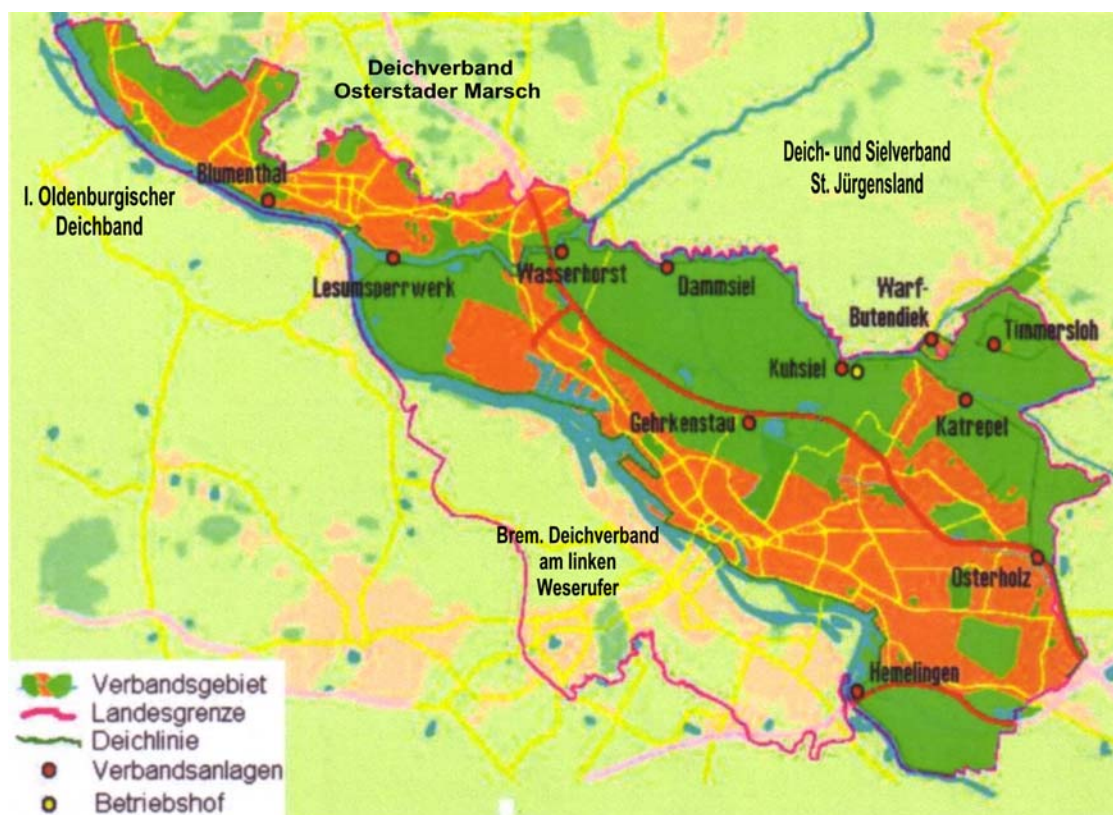
Zu den zentralen Tätigkeiten des Deichverbandes gehören die folgenden Tätigkeiten:

- Hochwasserschutz
- Wassermanagement
- Deichbau und -unterhaltung
- Gewässerausbau und -unterhaltung

Das Verbandsgebiet erstreckt sich über alle Teile des Landes Bremen, die sich auf der rechten Weserseite befinden. Zusätzlich wird vom Verband noch ein Teil der angrenzenden niedersächsischen Gemeinde Lilienthal betreut.



Übersichtskarte des Verbandsgebietes, Lage im Raum



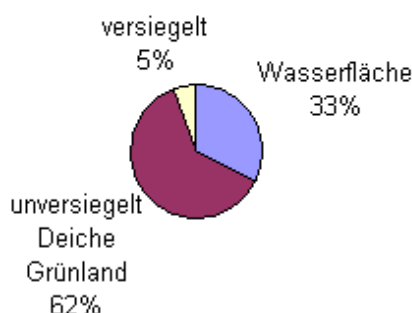
Struktur des Verbandsgebietes und Standorte der Hauptanlagen, Nachbarverbände

Zu den Verbandsanlagen, die unterhalten bzw. beaufsichtigt werden, gehören:

- 96 km Landesschutzdeiche
- 645 km Hauptwasserläufe, von denen ca. 380 km auch unterhalten werden
- 23 km Deichverteidigungswege
- 1 zentral gelegener Betriebshof zur Durchführung der Verbandsarbeiten und zur Betreuung der Außenanlagen
- 13 Schöpfwerke oder Sielanlagen an Weser, Lesum und Wümme zur bedarfsgerechten Wasserhaltung
- 1 Sturmflutsperrwerk mit Schiffahrtsschleuse und Notfallschöpfwerk (45 m³/s)
- ca. 50 Kulturstaue
- 2 Windkraftanlagen zur Versorgung des Betriebshofes (150 KW) bzw. des Schöpfwerkes Wasserhorst (600 KW) mit regenerativer Energie
- 1 Holzhackschnitzelheizung

Zum Verbandseigentum gehören Flächen mit einer Ausdehnung von 333 ha. Diese gliedern sich vornehmlich in Wasser- und Deichflächen, land- und forstwirtschaftlich genutzte sowie Verkehrs- und Betriebsflächen. Der Wert der versiegelten Flächen ist seit 2006 konstant.

Flächenstatistik



Der Betriebshof des Deichverbands im Stadtteil Bremen-Borgfeld umfasst eine Größe von ca. 25.000 m². Die Bebauung gliedert sich in Gebäude für die Verwaltung (1.500 m²), die Reparatur und Instandsetzung (3.000 m²), Parkflächen (2.000 m²) sowie Lagerstätten (3.000 m²). Die verkehrstechnische Anbindung erfolgt über den Lehester Deich zur Lilienthaler Heerstraße.

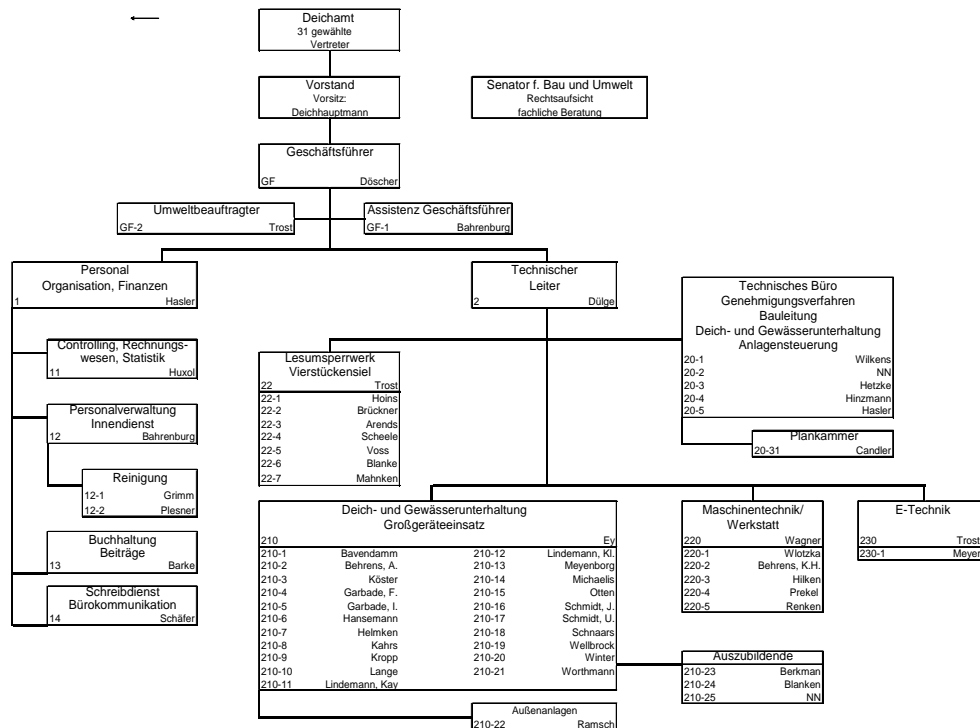
Der Deichverband hat die Rechtsform einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er ist keine Gebietskörperschaft. Der Verband dient dem öffentlichen Interesse und dem Nutzen seiner Mitglieder. Mitglieder sind alle Grundstückseigentümer innerhalb des Verbandsgebietes. Der Verband verwaltet sich im Rahmen der Gesetze und der eigenen Satzung selbst.

Rechtsgrundlagen für das Verbandshandeln sind das Wasserverbandsgesetz vom 17. Februar 1991 (WVG), das Bremische Gesetz zur Ausführung des Wasserverbandsgesetzes sowie die Verbandssatzung in der Neufassung vom 17. August 2004, zuletzt geändert am 31. Oktober 2008. In fachlicher Hinsicht sind die einschlägigen Gesetze (Wasserhaushaltsgesetz, Landeswassergesetz, Naturschutzgesetz, EG-Wasserrahmenrichtlinie) relevant.

Schwerpunktaufgaben des Verbandes sind:

- die in seinem Verbandsgebiet gelegenen Grundstücke durch Deiche vor Sturmfluten und dem Hochwasser der Weser, der Lesum, der Wümme und der Wörpe zu schützen.
- die zum Verband gehörenden Gewässerstrecken unter Aufrechterhaltung des erforderlichen Abflussprofils auszubauen und zu unterhalten.
- die zum Verband gehörenden Grundstücke unter Aufrechterhaltung eines den jeweiligen Bedürfnissen entsprechenden Wasserstandes zu entwässern (große Teile des Verbandsgebietes liegen weit unterhalb des mittleren Wasserstandes von Weser und Wümme und müssen künstlich mit Sielen und Schöpfwerken entwässert werden).

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben hat der Verband gemäß eigener Satzung die Belange des Natur- und Umweltschutzes zu wahren und zu fördern. Dies erfolgt mit Unterstützung eines aus dem Deichamt (Mitgliedervertretung) gebildeten Umweltausschusses. Die Aufgabenerledigung ist auf die Ziele der EG-Wasser-rahmenrichtlinie, die bereits in nationales Recht überführt ist, ausgerichtet. Durch die sorgfältig geplanten Maßnahmen des Deichverbandes wird die Entwicklung eines guten ökologischen Zustands der von ihm unterhaltenen Gewässer nachhaltig unterstützt.



Organigramm des Deichverbands am rechten Weserufer

Der Deichverband als Körperschaft mit Selbstverwaltung erledigt seine Aufgaben eigenverantwortlich, d.h. es gibt keine Fachaufsicht. Das Wasserverbandsgesetz sieht eine Rechts- und Organisationsaufsicht durch die Aufsichtsbehörde (Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa) vor. Für die Durchführung der Aufgaben in der Verantwortung der Geschäftsführung hat der Verband z. Zt. einen Personalbestand von 54 Mitarbeitern.

Kommunikation und Information

Kommunikation mit interessierten Kreisen findet auf vielfältige Weise statt. Zunächst einmal ist hier der Informationsaustausch zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern zu nennen. Eine regelmäßige Information der Mitglieder findet beispielsweise über jährliche Rundschreiben statt. Die direkte Kommunikation erfolgt auch bei den turnusmäßig stattfindenden Deichschauen. Zusammen mit den Verbandsorganen und den Mitgliedern werden direkte Vorgaben zur Wasserhaltung und zur Gewässer- und Deichunterhaltung erarbeitet. Diese Vorgaben bestimmen wesentlich den Inhalt der Umweltleitlinien des Deichverbands und ihre Umsetzung.

Der Deichverband ist ein anerkannter Partner der Naturschutzbehörden und -verbände. Mit diesen Institutionen findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt. Gemeinsam werden Naturschutzziele und Vorgaben z. B. für die Wasserstandshaltung ausgewählter Gebiete erarbeitet. Der Deichverband gewährleistet mittels seiner Optimierungssteuerung naturschutzgerechte Wasserstände. Zum Teil führt der Verband Pflegemaßnahmen in schutzwürdigen Gebieten oder Ausgleichsmaßnahmen aus.

Darüber hinaus stellt der Deichverband sicher, dass die Bevölkerung bzw. Öffentlichkeit angemessen über seine Arbeit informiert wird. Dies geschieht beispielsweise durch Ausstellungsbeiträge, Vorträge, Pressemitteilungen sowie das Internet (www.deichverband.de).

Chronik des Umweltschutzes

- ab 1980 Beginn der naturnahen Umgestaltung von Gewässern sowie ökologisch ausgerichtete Unterhaltung.
- 1987 Aufnahme des Naturschutzes in die Satzung als Verbandsziel.
- 1987 Einführung von umweltfreundlichen Ketten- und Hydraulikölen.
- seit 1989 Durchführung und Begleitung wissenschaftlicher Studien zur Dokumentation von Entwicklungen ausgewählter Maßnahmen oder zur Optimierung eigener Naturschutzmaßnahmen.
- seit 1990 Wassermanagement von Naturschutzgebieten (Hollerland, Werderland, Semkenfahrt, Polder Oberblockland).
- 1993 Errichtung Windkraftanlage Betriebshof.
- seit 1993 Rechnergestützte Wasserstandshaltung zur optimalen Ausnutzung der Sichelzeiten und dementsprechend zur Minimierung des Bedarfs an Energie zum Pumpenbetrieb.
- 2000 Errichtung Windkraftanlage Schöpfwerk Wasserhorst.
- seit 2000 EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) fordert den guten ökologischen und chemischen Zustand der Gewässer bis 2015. Im Bundesland Bremen führt der DVR innerhalb seines Verbandsgebietes vorgezogene Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL durch, vorwiegend die naturnahe Umgestaltung ausgebauter Fließgewässer.
- 2001 Die Verbände im Einzugsgebiet der Wümme bilden einen Arbeitskreis, der sich über ein Gebiet von Bremen bis zum Wilseder Berg erstreckt.
- 2002 Aufgrund der Hochwässer an der Wümme im Jahr 2002 wird vom Senator für Bau, Umwelt und Verkehr ein Gutachten zum nachhaltigen und umweltverträglichen Hochwasserschutz an der Wümme in Auftrag gegeben. Der DVR nimmt die Betreuung der Untersuchung wahr.

- April 2004 Ersteintragung als EMAS-Standort durch die Handelskammer Bremen.
- 2006 Die Dachflächen des Betriebshofes sind für eine Solaranlage des BUND zu Verfügung gestellt worden.
- 2008 Installation einer Holzhackschnitzelheizung.
Selbstversorgung mit im Zuge der Ausführung der
Verbandsaufgaben erworbenem Gehölzschnittmaterial.
- 2009 Umstellung auf Ökostrom (RECS-Zertifikate)

Umweltleitlinien

Der Bremische Deichverband am rechten Weserufer hat sich im Bewusstsein, dass er das Gesicht der Landschaft in seinem Verbandsgebiet wesentlich geprägt hat und weiterhin prägen wird, gegenüber sich selbst und der Gesellschaft verpflichtet, die nachstehenden Umweltleitlinien als Grundlage seines Handelns einzuhalten.

1. Natur- und Umweltschutz als Ziel

Die Wahrung und Förderung des Natur- und Umweltschutzes bei der Wahrnehmung unserer Aufgaben ist ein wichtiges Ziel. Natur- und Umweltschutz ist sowohl Führungsaufgabe als auch Handlungsmaxime unserer Mitarbeiter. Die Umweltleitlinien werden damit auf allen Ebenen umgesetzt.

2. Vorbildfunktion

Wir wollen eine Vorbildfunktion für umweltgerechtes Handeln einnehmen. Vorrangig wollen wir die von uns betreuten Medien Wasser und Boden als wesentliche Elemente des Naturhaushaltes sowie die belebte Natur bei unserer Aufgabenerfüllung schützen und entwickeln.

3. Kontinuierliche Verbesserung des Natur- und Umweltschutzes

Wir streben eine kontinuierliche Verbesserung der Natur- und Umweltschutzes in unserem Verband an. Dabei betrachten wir die gesetzlichen Anforderungen nur als Mindeststandard. Wir werden im Interesse von Natur- und Umweltschutz den erreichten Stand mit dem Instrument des Umweltmanagementsystems überprüfen und weiterentwickeln.

4. Vermeidung von Umweltbelastungen

Wir bewerten regelmäßig die Auswirkungen unseres Handelns. Negative Auswirkungen werden auf das unvermeidbare Maß reduziert. Dies beinhaltet auch die vorsorgende Bewertung neu eingesetzter Verfahren und Prozesse hinsichtlich ihrer Auswirkungen. Unvermeidbare Abfälle sollen möglichst einer Wiederverwertung zugeführt werden.

5. Ressourcenschonung

Wir streben eine größtmögliche Einsparung von Ressourcen und Betriebsmitteln an. Insbesondere durch Einsatz ressourcenschonend erzeugter Energie sollen Emissionen deutlich reduziert werden. Wir versuchen, durch diese Energieerzeugung einen Beitrag zur Stabilisierung des Klimas zu leisten. Wir errichten ein Datensystem zur Erfassung der Stoff- und Energieströme und werten es regelmäßig hinsichtlich weiterer Einsparpotentiale und

verbesserungsfähiger Verfahrensabläufe aus. Durch ein verbandsinternes Bodenmanagement schonen wir die Ressource Boden.

6. Klimaschutz

Der Klimawandel hat nachgewiesenermaßen eingesetzt. Küstenregionen sind vom Anstieg des Meeresspiegels und dem vermehrten Auftreten von Extremwetterlagen in besonderer Weise betroffen. Insoweit stellt der Klimawandel eine technische und finanzielle Herausforderung für den Deichverband dar. Um einen Beitrag zur Begrenzung des anthropogen bedingten Anstiegs von Kohlendioxid als wesentlicher Ursache des Klimawandels zu leisten, hat der Verband ein breites Spektrum an Maßnahmen zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes aktiviert. Schwerpunkt ist hierbei die Energiegewinnung. Die Information weiter Kreise der Öffentlichkeit über die Folgen des Klimawandels ist unser besonderes Anliegen.

7. Umweltgerechte Beschaffung und externe Partner

Wir binden externe Partner soweit möglich in unsere Zielvorstellungen zum aktiven Umweltschutz ein und kaufen bevorzugt umweltverträgliche Produkte.

8. Verantwortliches Handeln

Jeder Mitarbeiter des Verbandes entscheidet im konkreten Vollzug seiner Aufgaben über den Erfolg oder Misserfolg des hier formulierten Anspruchs. Mit Informationen und Schulungen werden die Beschäftigten des Deichverbandes gezielt über die Auswirkungen ihres Handelns auf Natur und Umwelt unterrichtet. Damit fördern wir ein umweltbewusstes Handeln aller Mitarbeiter in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich.

9. Vermittlung unserer Tätigkeiten

Wir legen Wert auf einen offenen Dialog mit den Verbandsmitgliedern und der Gesellschaft. Mit den Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere umweltbedeutsamen Vorgänge und die zur Erreichung unserer Umweltziele getroffenen Maßnahmen.

Bremen, den 07.04.2008



Döscher
(Geschäftsführer)

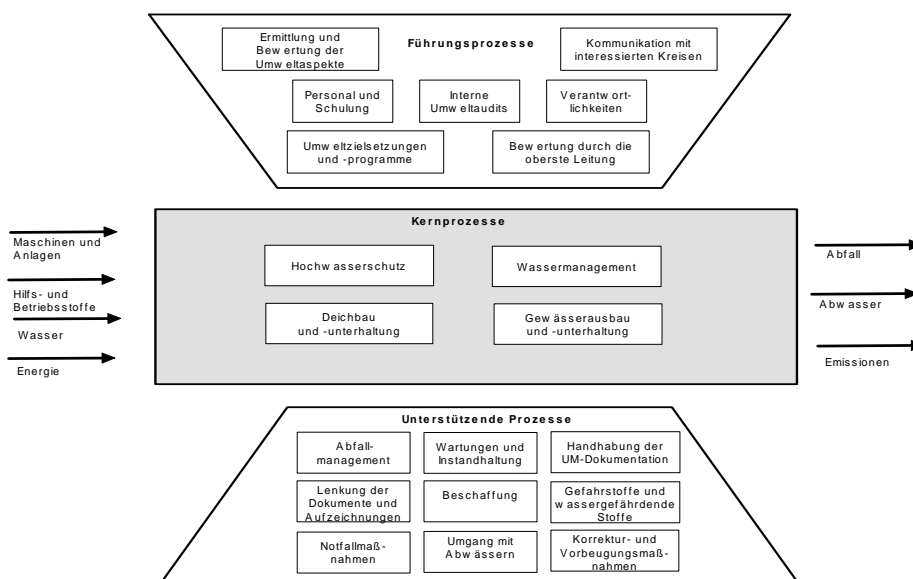
Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem des Bremischen Deichverbandes am rechten Weserufer existiert seit 2003 und hat einen geeigneten Rahmen geschaffen, in dem Organisationsstrukturen, Zuständigkeiten und Verfahrensabläufe für die Umsetzung der Umweltziele und der damit verbundenen Ablauforganisation im Unternehmen festgelegt sind.

Die Geschäftsführung ist verantwortlich für die Festlegung der Umweltpolitik und die Umweltziele des Unternehmens. Sie werden aus aktuellem Anlass oder in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zur Koordination der Aufgaben des strategischen und operativen Umweltschutzes ist ein Umweltmanagementbeauftragter bestellt, der mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet und direkt der Geschäftsführung unterstellt ist. Die Verantwortung für die betriebliche Umsetzung der umweltrelevanten Vorgaben obliegt den Leitern der einzelnen Bereiche sowie den jeweiligen Mitarbeitern. Innerbetrieblich geregelte Verfahren stellen sicher, dass die notwendigen Überwachungen sach- und termingerecht durchgeführt werden.

Die Leistungsfähigkeit des Umweltmanagement-Systems wird im Rahmen einer regelmäßig durchgeführten Ermittlung und Bewertung der Umweltauswirkungen sowie von internen Umwelt-Audits in den einzelnen Bereichen des Betriebes überprüft. Auf Basis der daraus resultierenden Ergebnisberichte sowie gegebenenfalls damit verbundener Korrekturmaßnahmen werden einmal jährlich die umweltrelevanten Auswirkungen der Tätigkeiten im Rahmen der Planung von Verbesserungsmöglichkeiten durch die Geschäftsführung bewertet.



Umweltauswirkungen und Umweltorganisation

1. Planung von Deichbau- und Gewässerunterhaltungsmaßnahmen

Die Planung der durchzuführenden Gewässerunterhaltungsmaßnahmen erfolgt unter Berücksichtigung von ökologischen Kriterien. Hierzu wurden vom Deichverband spezielle Vorgaben entwickelt, um eine möglichst schonende Unterhaltung der Gewässer zu gewährleisten. Obwohl hier, ähnlich wie beim Deichbau und der Deichunterhaltung die Verbandsaufgaben Naturschutz und Hochwasserschutz scheinbar im Widerspruch zueinander stehen, ist es gelungen, durch die Ermittlung der Auswirkung unterschiedlicher Unterhaltungsmaßnahmen die negativen Umweltauswirkungen gegenüber bisherigen Vorgehensweisen zu reduzieren. Dies geschieht durch die naturschonende Modifikation notwendiger Unterhaltungsmaßnahmen, beispielsweise beim Böschungsmähen und der Behandlung des Mähgutes. Durch eine verringerte Unterhaltungsintensität wird die Beeinträchtigung der Gewässerbiozönose auf ein unvermeidbares Maß reduziert. Neben der eigentlichen Maßnahmenplanung wird dieses Vorgehen durch die regelmäßige Unterweisung der Mitarbeiter und die Beschaffung der notwendigen Unterhaltungsgeräte unterstützt.

2. Wasser / Abwasser / Boden

Wasserentnahmen aus dem öffentlichen Netz finden an den Standorten Betriebshof, Kuhsiel, Hemelingen und Lesumsperrwerk statt. Der Frischwasserverbrauch des Betriebshofes wird im Wesentlichen von den Reinigungsarbeiten beim Fuhrpark und den Sanitäreinrichtungen bestimmt. Beim Lesumsperrwerk liegt der Hauptverbrauch bei den angegliederten Dienstwohnungen. Vorkehrungen zum Sparen von Wasser in den Sanitärbereichen sind getroffen worden.

Die in Waschhalle, Werkstatt und Betankungsfläche anfallenden Abwässer werden über zwei Abscheideranlagen gereinigt, bevor sie in die öffentliche Kanalisation eingeleitet werden. Für die an den anderen Standorten entstehenden Abwässer sind entweder Kanalanschlüsse oder Gruben vorhanden. Soweit möglich werden umweltschonende Reinigungsmittel verwendet.

Die verbandseigenen Flächen, die unterhalten bzw. beaufsichtigt werden, sind altlastenfrei. Die bei den Deich- und Gewässerunterhaltungsmaßnahmen eingesetzten Bodenmaterialien werden vor ihrem Gebrauch auf möglicherweise vorhandene Schadstoffe überprüft.

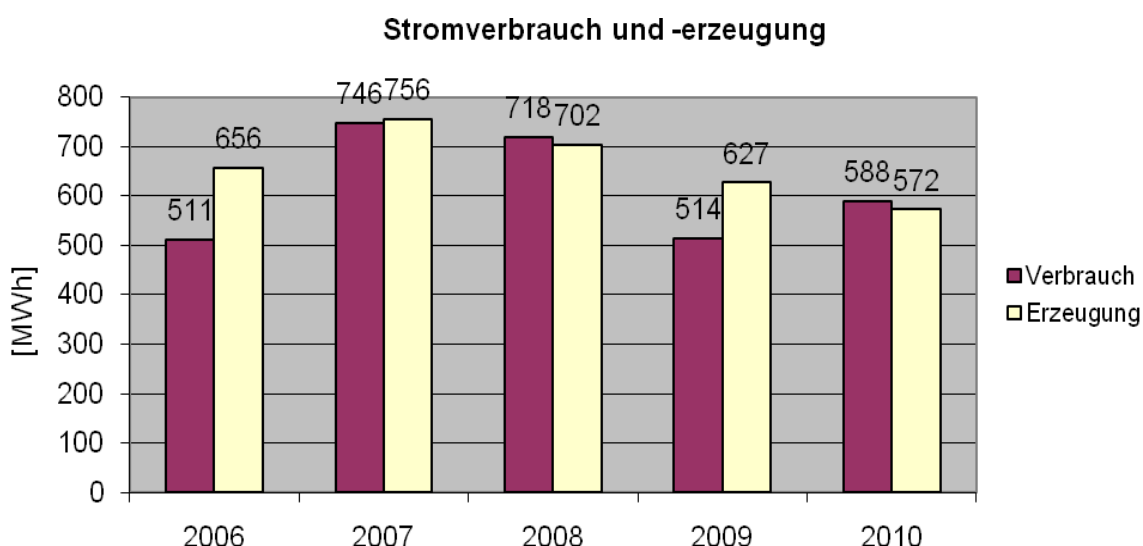
3. Energie

Der Energieverbrauch des Deichverbandes verteilt sich auf die Energieträger Heizöl, Kraftstoffe, Strom und Holzschnitzel.

Die Anlagen zum Hochwasserschutz und zum Wassermanagement werden mit Strom betrieben. Besonders energieintensiv sind dabei die eingesetzten Anlagen zur Entwässerung des Verbandsgebietes (Schöpfwerke).

Der Deichverband betreibt zur Reduzierung des Primärenergieverbrauches zwei Windenergieanlagen (WEA). Diese versorgen das Schöpf- und Sielwerk Wasserhorst sowie den Betriebshof mit regenerativ erzeugtem Strom bzw. speisen den Überschuss in das öffentliche Netz ein. Diese WEA tragen wesentlich zu einer Reduzierung des Einsatzes der aus Primärenergie erzeugten Strommenge bei. Im Saldo wird seit der Errichtung der WEA Wasserhorst im Jahr 2000 insgesamt mehr Strom erzeugt als verbraucht.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Stromverbrauches der letzten Jahre. Der Verbrauch ist dabei stark von den Niederschlagsmengen abhängig und nicht beeinflussbar. Der Einsatz der Schöpfwerkspumpen ist in Zeiten niederschlagsbedingt hoher Wasserstände unvermeidbar um die einzuhaltenden Wasserstände zu gewährleisten.



Die Wärmeversorgung des Betriebshofes sowie der Außenstandorte erfolgt über Heizungsanlagen. In 2008 wurde die installierte Holzhackschnitzelheizung auf dem Betriebshof in Betrieb genommen, durch welche das Verwaltungsgebäude überwiegend beheizt wird. Dadurch konnten die Verbräuche an Heizöl

drastisch reduziert werden. Die Ölheizung auf dem Betriebshof versorgt das Verwaltungsgebäude mit Wärme seither nur noch, wenn eine Störung der Holzhackschnitzelheizung anliegt. Zur Warmwasser-Aufbereitung wurde am Betriebshof eine Solaranlage installiert. Diese ersetzt die Holzhackschnitzelheizung zur Warmwasseraufbereitung in den Sommermonaten fast vollständig bzw. ergänzt diese in den Wintermonaten.

Diesel- und Vergaserkraftstoffe werden durch die verbandseigenen Fahrzeuge verbraucht. Hierbei handelt es sich um die eingesetzten LKW und PKW sowie Bau- und Mähmaschinen zur Durchführung der verbandsspezifischen Tätigkeiten.

4. Abluftemissionen und Lärm

Emissionen entstehen beim Einsatz von Geräten und Fahrzeugen, bei deren Wartung und Reparatur sowie beim Betrieb der Heizungs- und Absauganlagen. Es werden keine nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigungsbedürftigen Anlagen betrieben. Die auf dem Betriebshof betriebenen Heizungsanlagen werden mit Heizöl bzw. mit Holzhackschnitzeln befeuert. Die an den beiden weiteren Betriebsstätten Lesumsperrwerk und Lesumbrook betriebenen Heizungsanlagen werden mit Heizöl befeuert.

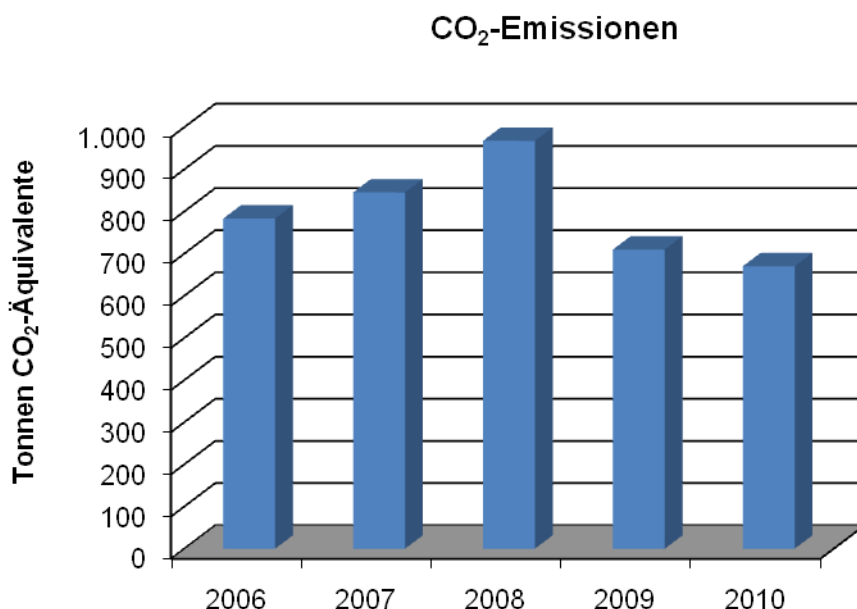
Beim Einsatz der Fahrzeugflotte treten Lärm- sowie Abgasemissionen auf. Der Flottenverbrauch wird über die Betankung an der betriebseigenen Tankstelle festgehalten. Die Verbrauchsdaten aller Fahrzeuge werden regelmäßig erfasst und ausgewertet. Bei Neuanschaffungen von Fahrzeugen wird auf geringe Verbrauchsdaten und Emissionen geachtet.

Bei der Wartung und Reparatur der für die notwendigen Deich- und Gewässerunterhaltungsmaßnahmen erforderlichen Geräte kommt es zu Abluftemissionen durch die zum Einsatz kommenden Absauganlagen. Hierbei sind die Anlagen zur Absaugung der Schweißgase und der Stäube am Schleifautomat für Mähbalken zu erwähnen, die regelmäßig im Einsatz sind. Verbesserungsmaßnahmen in Bezug auf die Umweltauswirkungen wurden beim Einsatz von Handgeräten durchgeführt. Beispielsweise führte der Einsatz alternativer Treibstoffe in der Vergangenheit zu einer Verminderung der Rußbildung bei den zum Einsatz kommenden Kettensägen.

Lärmemissionsmessungen wurden im Rahmen von Arbeitsplatzuntersuchungen im Bereich Gewässerunterhaltung durchgeführt. Entsprechende arbeitsschutzrechtliche Bestimmungen beim Umgang mit den Mähgeräten werden erfüllt, jedoch lassen sich die Lärmemissionen bei der notwendigen Gewässer- und Deichunterhaltung nicht grundsätzlich vermeiden.

Einen Überblick der durch die betrieblichen Tätigkeiten verursachten CO₂-Emissionen gibt die folgende Grafik. Berücksichtigt werden dabei die CO₂-Äquivalente, die durch den bezogenen Netzstrom, den Verbrauch an Heizöl, Diesel und Benzin sowie durch die Holzhackschnitzelheizung entstehen.

Durch den Betrieb der beiden verbandseigenen Windenergieanlagen kann der Stromverbrauch der Siel- und Schöpfwerke sowie der Betriebseinrichtungen rechnerisch im Mittel vollständig aus regenerativen Quellen gedeckt werden. Insgesamt ist während der letzten drei Jahre eine deutliche Reduzierung der durch die Verbandstätigkeiten bedingten Treibhausgasemissionen zu verzeichnen.



5. Abfall

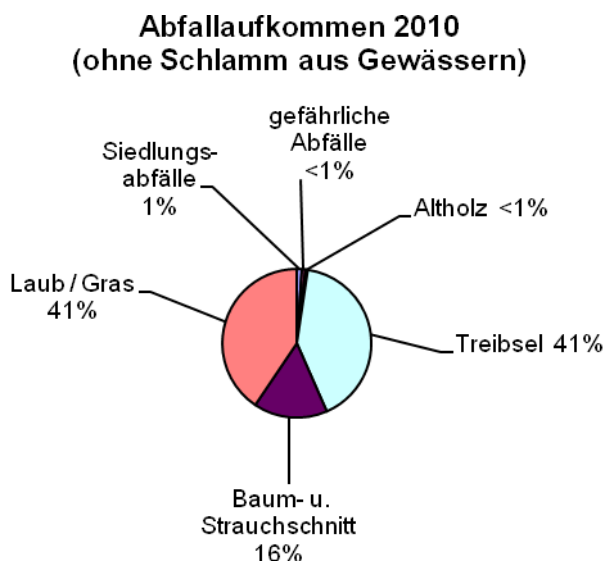
Bei der Deich- und Gewässerunterhaltung fallen Abfälle und Wertstoffe in Form von Rechengut aus den Schöpfwerken, als Deichschnitt sowie als Treibsel nach Hochwässern an, und darüber hinaus bei der Entschlammung von Gewässern. Die in diesem Bereich anfallenden Abfälle dominieren mengenmäßig die Abfallbilanz des Verbandes und werden überwiegend kompostiert oder in der nahe gelegenen Müllverbrennungsanlage entsorgt.

Zu den Abfällen, die durch den Einsatz der Hilfs- und Betriebsstoffe entstehen, gehören die bei Wartung und Betankung der betriebseigenen Fahrzeuge anfallenden Altöle und Ölschlämme. Im Weiteren werden ölverschmutzte

Betriebsmittel, Hydrauliköle, Fettabfälle, Wischtücher und Filtermaterialien durch zugelassene Fachfirmen entsorgt.

Abfälle aus Bautätigkeiten wie Zementreste oder Abbruchmaterialien fallen bei den Tätigkeiten Deich- und Gewässerbau, aber auch bei der Unterhaltung der Außenanlagen wie Siel- und Schöpfwerke und Deichverteidigungswege an und werden der Verwertung zugeführt.

Für die im Unternehmen pro Jahr angefallenen Abfälle liegt jeweils eine Abfallstatistik vor.



6. Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen

Gefahrstoffe und wassergefährdende Stoffe in Form von Betriebsstoffen werden ordnungsgemäß gelagert und eingesetzt. Den größten Anteil stellen hier Heizöl, Hydrauliköle, Dieselmotoren sowie Altöle dar. Kleingebinde für Frischöle, Reinigungsmittel, Farben etc. werden bedarfsgerecht bezogen.

Die Lagerung von umweltgefährdenden Stoffen erfolgt an dafür geeigneten Orten. Der Transport dieser Stoffe zur Ausübung der Verbandstätigkeiten (Kraftstoffe, Schmieröle etc.) erfolgt in bedarfsgerechten Kleingebinden. Für den Umgang mit diesen Stoffen wurden Betriebsanweisungen erstellt. Mit den getroffenen Regelungen wird sichergestellt, dass ein ordnungsgemäßer Umgang auf dem Betriebshof und bei den Außeneinsätzen erfolgt.

7. Beschaffung

Die Verbandstätigkeiten Hochwasserschutz, Wassermanagement sowie Deichbau- bzw. Gewässerausbau und –unterhaltung haben, da sie in teilweise ökologisch sensiblen Bereichen stattfinden, erhebliche Umweltauswirkungen. Somit nimmt auch die Beschaffung von Hilfs- und Betriebsstoffen, aber auch die Neuanschaffung von Geräten, eine zentrale Rolle bei der Planung der Arbeiten des Deichverbandes ein.

Bei der Beschaffung von Hilfs- und Betriebsstoffen wird versucht, die möglichen Umweltauswirkungen der zum Einsatz kommenden Stoffe zu minimieren. Dies geschieht beispielsweise durch den Einsatz von leicht abbaubaren Ketten-schmiermitteln und umweltverträglicheren Hydraulikölen. Die Suche von Alternativen bzw. eine Reduzierung der eingesetzten Hilfs- und Betriebsstoffe wird als permanente Aufgabe angesehen. Auch bei der Neubeschaffung von Geräten und Investitionsgütern wird der Gesichtspunkt möglicher Umweltauswirkungen berücksichtigt. Insbesondere die bei der praktischen Durchführung der Deichbau- und Gewässerunterhaltungsmaßnahmen gewonnenen Erkenntnisse dienen als Vorgabe für die Neubeschaffung von Geräten.

8. Schulung und Motivation

Alle Mitarbeiter des Deichverbandes sind dazu aufgerufen, in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich ihren Beitrag zur Umsetzung der Umweltvorgaben zu leisten und Verbesserungsvorschläge zum betrieblichen Umweltschutz einzubringen. Die Vorgaben zur Mitarbeiterschulung und Weiterbildung sowie zur internen und externen Kommunikation im Hinblick auf Umweltinformationen sind im Rahmen des Umweltmanagement-Handbuchs beschrieben.

9. Notfallvorsorge

Die erforderlichen technischen Einrichtungen zur Auslaufsicherung bei der Lagerung von wassergefährdenden Stoffen (Auffangwannen etc.) im Hinblick auf den Boden- und Gewässerschutz sind vorhanden.

Die Überprüfung, Wartung und Instandsetzung der wesentlichen betrieblichen Anlagen ist überwiegend an externe Service-Unternehmen vergeben. Hierzu zählen Wartungsarbeiten an den vorhandenen Heizungsanlagen sowie der betriebseigenen Tankstelle und der Abscheideranlage. Eine übergeordnete Überprüfung der betrieblichen Einrichtungen findet regelmäßig im Rahmen der Überprüfung der Arbeitssicherheit durch einen externen Sicherheitsingenieur statt.

10. Einsatz von Fremdfirmen

Für die Umsetzung des Generalplans Küstenschutz wurden Finanzierungsmittel in ausreichender Höhe aus europäischen und nationalen Fördermaßnahmen eingeworben. Die Ausführung der Planungs- und Bauleistungen erfolgt in diesem Fall durch Dritte. Die Auswahl der potentiellen Auftragnehmer ist durch das bestehende sehr strenge Vergaberecht geregelt. Die Auswahl der Auftragnehmer ist im Wesentlichen durch finanzielle Parameter gesteuert. Der Deichverband wird aber bei der Ausführung von Bauleistungen durch Fremdfirmen in besonderem Maße auf die Einhaltung der im einschlägigen Umweltrecht definierten Mindeststandards achten.

Umweltdaten

Stand: 2010

1) Liegenschaften

Flächenstatistik aller Flächen	
Gebäude und Freiflächen	31.209 m ²
Gebäude und Verkehrsflächen zu Verkehrsanlagen	55.024 m ²
Betriebsfläche	7.857 m ²
Erholungsfläche	14.098 m ²
Verkehrsfläche	88.211 m ²
Landwirtschaftsfläche	959.778 m ²
Waldfläche	37.188 m ²
Wasserfläche	1.088.237 m ²
Deichfläche	982.830 m ²
sonstige Flächen (Deichvorflächen etc.)	65.850 m ²
Gebäude	
Betriebshof Kreuzdeich	Verwaltungs- und Sozialgebäude
	Werkstätten
	Kraftfahrzeughalle
	Geräte- und Maschinenhalle
	Außenanlagen
Verbandsanlagen	
Betriebstechnische Anlagen	96 km Landesschutzdeiche
	645 km Hauptwasserläufe, davon ca. 382 km unterhalten
	23 km Deichverteidigungswege
	1 zentral gelegener Betriebshof (Kreuzdeich)
	13 Schöpfwerke oder Sielanlagen zur Be- bzw. Entwässerung
	1 Sturmflutsperrwerk (Lesumsperrwerk)
	Ca. 50 Kulturstaue
	2 Windkraftanlagen
	1 Holzhackschnitzelheizung
Entsorgungsstandorte	1. Rechengut: 6 Standorte an den einzelnen Schöpfwerken 2. getrennte Wertstoffsartierung auf dem Betriebshof
Fuhrpark	4 LKW und 2 Zugfahrzeuge
	20 PKW
	26 Bau- bzw. Mähfahrzeuge
	5 Wasserfahrzeuge
	motorgetriebene Kleingeräte

2) Input 2008 bis 2010

	2008	2009	2010
Hilfs- und Betriebsstoffe (Schmierstoffe, Hydrauliköle etc.)	3.700 l	2.838 l	2.858 l
Technische Gase	470 l	150 l	260 l
Trinkwasser	834 m ³	954 m ³	864 m ³
Heizöl	66.660 l	31.712 l	15.380 l
Strom	718 MWh	514 MWh	588 MWh
Diesel	111.441 l	94.500 l	90.137 l
Benzin	5.093 l	3.630 l	2.647 l
Holz hackschnitzel (geschätzte Menge)	--	600 m ³	450 m ³

3) Output 2008 bis 2010

	2008	2009	2010
Gefährliche Abfälle	23,64 t	5,61 t	4,6 t
Sonstige Abfälle	7.415 t	1.158 t	937 t
davon Schlamm aus Gewässern	6.770 t	590 t	366 t
Abwasser	834 m ³	954 m ³	864 m ³
Emissionen Treibhausgase (CO ₂ -Äquivalente)	968 t	710 t	670 t

Kernindikatoren für die Umweltleistung

1) Energieeffizienz:

a) Gesamter direkter Energieverbrauch

Energieträger	Verbrauch 2010	Umrechnung	MWh
Strom (vom Versorger)	519 MWh	1	519 MWh
Strom (aus WEA)	69 MWh	1	69 MWh
Heizöl	15.380 L	0,010 MWh/L	154 MWh
Diesel	90.137 L	0,010 MWh/L	901 MWh
Benzin	2.647 L	0,009 MWh/L	24 MWh
Holzhackschnitzel	144 t	4,0 MWh/t	576 MWh
Summe			2.243 MWh

b) Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien

Energieträger	Verbrauch 2010	Umrechnung	MWh
Strom (Anteil aus RECS-Zertifikaten)	300 MWh	1	300 MWh
Strom (aus WEA)	69 MWh	1	69 MWh
Holzhackschnitzel	144 t	4,0 MWh/t	576 MWh
Summe			945 MWh

c) Energieerzeugung

Anlage	Erzeugung 2010
WEA Betriebshof	102 MWh
WEA Wasserhorst	470 MWh
Summe	572 MWh

2) Materialeffizienz:

Dieser Aspekt ist beim Bremischen Deichverband am rechten Weserufer nicht relevant.

3) Wasser:

Der gesamte Wasserverbrauch betrug 864 m³.

4) Abfall:

Das gesamte Abfallaufkommen betrug 941,8 t.
Das Aufkommen an gefährlichen Abfällen betrug 4,6 t.

5) Biologische Vielfalt:

Der Flächenverbrauch ausgedrückt in bebauter Fläche liegt bei 182.301 m² und entspricht damit 5,5% der Gesamtfläche.

6) Emissionen:

a) Gesamtemissionen von Treibhausgasen

Energieträger	Verbrauch	direkte Emissionen	indirekte Emissionen	CO₂-Äquivalent
Strom (vom Versorger)	519 MWh	0 kg/MWh	622 kg/MWh	323 t
Heizöl	15.380 L	2,620 kg/L	0,499 kg/L	48 t
Diesel	90.137 L	2,640 kg/L	0,492 kg/L	282 t
Benzin	2.647 L	2,330 kg/L	0,585 kg/L	7,5 t
Holzhackschnitzel	144 t	0 kg/t	66 kg/t	9,5 t
Summe				670 t

Andere Treibhausgase sind beim Bremischen Deichverband am rechten Weserufer nicht relevant

b) Gesamtemissionen SO₂, NO_x und Staub in die Luft

Energie-träger	Verbrauch	Emissionen SO ₂	SO ₂	Emissionen NO _x	NO _x	Emissionen Staub	Staub
Strom	MWh	0,30 kg/MWh	156 kg	0,60 kg/MWh	311 kg	0,04 kg/MWh	21 kg
Heizöl	15.380 L	3,010 g/L	48 kg	1,90 g/L	29 kg	0,26 g/L	4 kg
Diesel	90.137 L	1,40 g/L	126 kg	4,30 g/L	388 kg	0,20 g/L	18 kg
Benzin	2.647 L	1,60 g/L	4 kg	1,50 g/L	4 kg	0,18 g/L	0,5 kg
Holzhack-schnitzel	144 t	0,50 kg/t	72 kg	0,70 kg/t	101 kg	0,72 kg/t	104 kg
Summen			406 kg		833 kg		147 kg

7) Bezugsgrößen der Organisation:

Anzahl der Mitarbeiter: 54

Strecke der unterhaltenen Gewässer: 382 km

Verbandsfläche: 333 ha

8) Verhältnis Auswirkungen zu Bezugsgrößen der Organisation:

Indikator	Pro Mitarbeiter	Pro Unterhaltungs-km	Pro ha Verbandsfläche
Energieverbrauch gesamt	40,4 MWh	5,7 MWh	6,5 MWh
Wasserverbrauch gesamt	16,0 m ³	2,3 m ³	2,6 m ³
Abfälle gesamt	17,4 t	2,5 t	2,8 t
Gefährliche Abfälle	85 kg	12 kg	14 kg
Bebaute Fläche	3.375,9 m ²	477,2 m ²	5,5%
Gesamtemissionen Treibhausgase	12,4 t	1,8 t	2,0 t
Gesamtemissionen in die Luft	25,7 kg	3,6 kg	4,2 kg

Umweltziele und Umweltprogramm 2011 bis 2013

Ziel	Maßnahme	Zeitplan	Verantwortlich
Sicherung des ökologischen Zustands	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einstellung und Überwachung naturgerechter Wasserstände in den Bereichen Semkenfahrpolder, NSG Hollerland, NSG Werderland und Polder Oberblockland 	Fortlaufend	Geschäftsleitung
Verbesserung der Lebensbedingungen der wasser gebundenen Flora und Fauna	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassung der Wasserstandshaltung an die Erfordernisse des Artenschutzes 	2011	Geschäftsleitung
Verstärkte Berücksichtigung der Naturschutzbelange bei der Deichunterhaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ca. 25 % der Deichlinie extensive Mahd Beispiele: - Wiesenvegetation Bunker Valentin, zweite Deichlinie Hemelingen, Außendeich Dechte - Aussamung Wiesenschaumkraut Blocklander Deich ▪ Erhöhung des ökologisch unterhaltenen Deichanteils 	Fortlaufend 2011	Alle gemäß Organisationsplan betroffenen Mitarbeiter
Umsetzung der EU Wasserrahmenrichtlinie -vorgezogene Maßnahmen- (in Abstimmung mit dem Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planerische Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahmen: - Deichschlot im Bereich des Osterholzer Deiches - Große Wümme im Bereich Borgfelder Schweineweiden - Ufergestaltung Waller Fleet und Maschinenfleet 	2011 2011 bis 2012 2011	Geschäftsleitung
Verringerung des Verbrauchs von Heizöl	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung alternativer Heizkonzepte am Lesumsperrwerk 	2011	Geschäftsleitung / Technischer Leiter
Erhaltung und Steigerung der biologischen Vielfalt der Flusslandschaft Weser im Rahmen des Programms „Lebensader Weser“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auwaldentwicklung im Bereich des Werdevorlandes [13 ha] (Planung) ▪ Renaturierung des Weserufer im Bereich der Pauliner Marsch (Planung) ▪ Naturnahe Umgestaltung der Weserufer/Weseraue im Abschnitt Fuldahafen bis Landesgrenze 	2011 2011 bis 2012	Geschäftsleitung

Bewertung aus der Sicht der obersten Leitung

Die vollständige Auditierung des Umweltmanagementsystems des Bremischen Deichverbandes am rechten Weserufer gemäß ISO 14001:2004 und EMAS III vom Mai 2010 sowie das interne Audit vom November 2010 haben belegt, dass die Umsetzung und die Einzelelemente des Umweltmanagementsystems den gestellten Anforderungen gerecht werden.

Die Umweltpolitik des Bremischen Deichverbandes am rechten Weserufer ist in der Form vom 7. April 2008 gültig sowie nach wie vor zutreffend und bietet einen geeigneten Rahmen zur Entwicklung von umweltbezogenen Zielsetzungen. Ein Anpassungsbedarf besteht aus Sicht der obersten Leitung derzeit nicht.

Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Organisation sind hinreichend eindeutig. Das aktuelle Organigramm datiert vom heutigen Tage. Die interne Kommunikation ist über regelmäßige Routinebesprechungen gewährleistet. Die jährlichen Mitarbeiterversammlungen dienen der Aussprache über das Umweltmanagementsystem sowie auch der Schulung. Zuletzt wurden die naturschutzrelevanten rechtlichen Neuerungen hinsichtlich Bundesnaturschutzgesetz, Bremischem Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz, Wasserhaushaltsgesetz und Schutzgebietsverordnungen für NATURA 2000-Gebiete (Blockland, Werderland) erläutert. Die vorhandene Sammlung der für den Deichverband relevanten Rechtsvorschriften wird systematisiert und für die Betroffenen zugänglich aufbereitet.

Die Kommunikation mit den Verbandsmitgliedern und der sonstigen interessierten Öffentlichkeit erfolgt nach wie vor offensiv. Die vom Verband geleisteten Arbeiten werden jährlich in den Rundbriefen dargestellt. Einzelmaßnahmen werden über Presseberichterstattungen bekannt gemacht. Ebenso bietet die Homepage des Verbandes Zugang zur Umwelterklärung und den umweltrelevanten Informationen über den Verband. Die neu erstellte Infobroschüre des Verbandes wurde ebenfalls im Beitragsrundbrief bekannt gemacht und den Verbandsmitgliedern angeboten. Sie ist ebenso auf unserer Homepage zum Download verfügbar.

Im Zusammenhang mit der Deichamtswahl 2011 ist die Aufmerksamkeit der bremischen Bevölkerung, besonders aber der wahlberechtigten Verbandsmitglieder auf die Aktivitäten des Verbandes gelenkt worden. Mit Wahlplakaten wurde in allen Stadtteilen, für die der Verband zuständig ist, auf die Aufgaben des Verbandes und die Gefährdung des Verbandsgebietes hingewiesen. In zahlreichen Medienberichten (TV und Printmedien sowie Radio) wurden Bedeutung und Leistungen des Verbandes besprochen. Der nachhaltig offensive Umgang mit der Öffentlichkeitsarbeit hat dazu geführt, dass die

bremische Bevölkerung die Deichamtswahl, in der das Parlament der Verbandsmitglieder in 31 Ortsteilen auf dem rechten Weserufer gewählt wird, mit großer Aufmerksamkeit verfolgt hat. Für die öffentliche Wahrnehmung spricht die vergleichsweise hohe Wahlbeteiligung, die in zahlreichen Wahlbezirken über 40 % lag. Dies spiegelt einerseits das öffentliche Interesse am Verband und der Verbandsarbeit wieder, andererseits ist es aber auch eine Zustimmung der Mitglieder zum Verbandsmodell. Diese für Bremen sehr hohe Wahlbeteiligung ist, bezogen auf Verbände in umliegenden Bundesländern, einzigartig.

Die Umweltziele und das Umweltprogramm wurden in 2010/2011 zielgerichtet weiter vorangetrieben. Hinsichtlich der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie wurden die Genehmigungen für die Maßnahmen Bultenfleet, Barkenfleet und Achterkampsfleet eingeholt. Diese Maßnahmen wurden im Frühjahr 2011 durchgeführt. Aufgrund entsprechenden Grunderwerbs soll in 2011 eine umfängliche Umgestaltung des Waller Fleetes und des Maschinenfleetes erfolgen. Großprojekte, die im Rahmen der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie vorgesehen sind, erfordern aufgrund umfangreicher grundstücksrechtlicher Klärungen einen erheblichen zeitlichen Vorlauf. Dies ist auch bei der Erhaltung und Steigerung der biologischen Vielfalt der Flusslandschaft Weser im Rahmen des Programms „Lebensader Weser“ der Fall. Die vorgesehene Auwaldentwicklung im Bereich des Werdervorlandes ist aufgrund des zu tätigen Grunderwerbs noch nicht vollzogen worden. Diese Maßnahme soll nunmehr als Ausgleichsmaßnahme für Deichbauvorhaben, die in 2012 bis 2014 vorgenommen werden sollen, dienen. Die naturnahe Umgestaltung des Weserufers im Abschnitt Fuldahafen bis Landesgrenze wird in 2011 das Genehmigungsverfahren durchlaufen und Ende 2011 begonnen werden. Die vom Verband betriebene Holzhackschnitzelheizung hat einwandfrei funktioniert. Der Verbrauch von Heizöl ist um nahezu 98 % gegenüber den Vorjahren, in denen die konventionelle Heizanlage betrieben wurde, gesunken.

Hinsichtlich der verstärkten Berücksichtigung der Naturschutzbelange bei der Deichunterhaltung wird in 2011 untersucht, in welchem Maße und in welchen Bereichen die Fläche, die einer extensiven Mahd unterworfen wird, vergrößert werden kann. Die Deichvegetation macht einen durchaus positiven Eindruck und insoweit soll versucht werden, durch eine Extensivierung der Mahd / Anreicherung der Vegetationsnabe mit Kräutern eine festere Nabe und somit eine Erhöhung der Deichsicherheit herbeizuführen.

Der Verband hat erhebliche Anstrengungen unternommen, Landesgesetze, die im Zuge der Förderalismusreform I in die konkurrierende Gesetzgebung überführt wurden, in den Gesetzgebungsverfahren zu begleiten. Namentlich betrifft dies das Bremische Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz und das im April 2011 in Kraft tretende Bremische Wassergesetz. Der Deichverband hat die Belange der verbandlichen Gewässerunterhaltung und

den Hochwasserschutz im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens intensiv vertreten.

Aus Sicht der obersten Leitung sind sowohl die Umweltpolitik des Verbandes wie das beim Verband vorhandene Satzungsmanagement zutreffend und insgesamt sachgerecht.

Ansprechpartner

Wilfried Döscher, Geschäftsführer des Bremischen Deichverbandes am rechten Weserufer

Telefon: 0421 / 20765-0, Mail: doescher@dvr-bremen.de

Harald Trost, Umweltmanagementbeauftragter des Bremischen Deichverbandes am rechten Weserufer

Telefon: 0421 / 20765-0, Mail: trost@dvr-bremen.de

Dr. Stefan Hechtenberg, Geschäftsführer der CONTRAST Planungs- und Beratungsgesellschaft mbH

Telefon: 0421 / 8358465, Mail: hechtenberg@contrast-gmbh.de

Termin für die nächste Umwelterklärung

Die nächste aktualisierte und zu validierende Umwelterklärung wird bis zum April 2012 vorgelegt.